

Abonnements

werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren...
Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, außer an...
Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Köhnewitzstraße 87.



Anzeigen

werden im Verlage: Berlin W 35, Köhnewitzstraße 87, von unseren...
Abonnenten erhalten auf Familienanzeigen 25 Prozent Rabatt.

Teltower Kreisblatt

Verlagspreis monatlich 1,60 Reichsmark zuzügl. Postgebühren...
Gammel-Str. B 2 Köhnewitz 0671.

Täglich erscheinende Zeitung.

Postfach-Nr. 1519 Berlin 1519 51.

Nr. 91.

Berlin, Mittwoch, den 19. April 1933.

78. Jahrg.

Die Reichsregierung wieder an der Arbeit

Hitler-Geburtstagsfeier in Rom

Das Reichskabinett trat am Mittwochvormittag...
An den Beratungen nahmen Vizkanzler v. Papen...
Die Besprechungen zwischen Hitler und dem Bundesführer des Stahlhelm, Selbste, die über Ostern...

rem aus: „Wir sind zusammengekommen, um des Mannes...
Der Auslandsdeutsche schämte sich vielfach seines...
Reichsminister Göring gedachte der Demütigungen...

Die Feier des Reichskanzler-Geburtstages in Rom...
Am Dienstag einen Festabend aus Anlaß der Anwesenheit...
Der Vorhänge der deutschen Bevölkerung in Rom...

Er war im wahrsten Sinne der Unbekannte Soldat des...
Hitler kam und entzündete zum erstenmal wieder die...
Göring gedachte dann der schweren Opfer, die der Kampf...

Die Feier des Reichskanzler-Geburtstages in Rom...
Am Dienstag einen Festabend aus Anlaß der Anwesenheit...

Hitler kam und entzündete zum erstenmal wieder die...
Göring gedachte dann der schweren Opfer, die der Kampf...

Die Feier des Reichskanzler-Geburtstages in Rom

Am Dienstag einen Festabend aus Anlaß der Anwesenheit...
Der Vorhänge der deutschen Bevölkerung in Rom...

Hitler kam und entzündete zum erstenmal wieder die...
Göring gedachte dann der schweren Opfer, die der Kampf...

Nach einem Aufschubtag nahm der preussische Ministerpräsident...

Dem Innern die Form und den Inhalt zu geben, nach Hitlers Wert...
Göring gedachte dann der schweren Opfer, die der Kampf...

Amthliches

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

Beflaggung der öffentlichen Gebäude usw.

Nach Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten ist am 20. April aus Anlaß des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler in üblicher Weise zu flaggen.

Berlin, den 19. April 1933.
c. Landrat des Kreises Teltow. Koennede.
L. 2049.

Bezug von verbilligtem inländischen Weizen für Hühnerhalter...
Nach Mitteilung der Reichsanstalt für Geschäftsabteilung...

Niemals konnte man einem Menschen begegnen, der bei solcher Größe innerlich so unfassbar bescheiden ist wie unser Führer...
Göring gedachte dann der schweren Opfer, die der Kampf...

Es komme darauf an, den Steg zu vertiefen. Wir haben, so fuhr Göring fort, jetzt wachzumachen, was wir die ganze Zeit gepredigt haben: die Geschlossenheit des deutschen Volkes...
Göring gedachte dann der schweren Opfer, die der Kampf...

und neue Verführung zu verhindern. Jenen Vorgesängen, die im November 1918 unser Volk zerrütteten, stellen wir entgegen eine

Revolution der Disziplin, eine Revolution im wahren Sinne des Wortes, eine Revolution, die der Altes und Morsches bricht, aber neue Kräfte zum Tragen kommen.

Wenn wir heute unseres Führers gedenken, dann ehren wir in ihm sein Werk und seine Taten. Wir ehren auch das Symbol seiner Bewegung, das Hakenkreuz. Ohne den Sieg dieses Mannes könnten die alten ruhmreichen deutschen Farben Schwarz-Weiß-Rot heute nicht über Deutschland wehen.

Wenn ich so oft gefragt wurde nach dem Programm der nationalsozialistischen Bewegung, so kann ich sagen, daß es mit dem Programm, die in den letzten vierzehn Jahren in Deutschland aus der Schublade gezogen wurden, nichts zu tun hat.

Das nationalsozialistische Programm ist mit Blut geschrieben und durch Hunderte von Toten gebildet worden. Es liegt eigentlich in dem einzigen Wort: Deutschland heißt es!

Welch erhebendes Gefühl für die Deutschen im Ausland muß es sein, daß sie wieder stolz erhabenen Hauptes als Deutsche vor die Welt treten können, daß sie wissen: Zu Hause sind die Wälder der Schande und Schmach aus dem Buche der Geschichte herausgerissen, und ein neues Kapitel neuer Geschichte hat begonnen.

Nach der Rede Görings erguff Vizkanzler v. Papen das Wort. Unter stichtiger Rührung erklärte er seinen Dank an Göring für die begeisterten Worte, mit denen er das neue Deutschland geschildert habe.

Ebelweiss-Tag an Hitlers Geburtstag

Am 20. April, dem Geburtstage des Reichskanzlers Adolf Hitler, wird von der NSDAP, in Berlin ein Ebelweiss-Tag veranstaltet. Dretausend Sammler, mit Büchsen versehen, werden an diesem Tage hinfühiges Ebelweiss — das Ebelweiss ist Adolf Hitlers Lieblingsblume — verkaufen.

Hitlers Geburtstag im Deutschlandlender

Das Programm des Deutschlandlenders sieht für den 20. April außer den übrigen Darbietungen folgende Veranstaltungen vor: 9 Uhr: Adolf Hitler! Eine Gedenkfeierstunde aus Anlaß seines Geburtstages. 12 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft, anschließend ein Konzert von deutscher Art und Kunst auf Schallplatten. 15 Uhr: Die Hitlerjugend singt. 19 Uhr: Stunde der Nation, Reichsfestsendung anlässlich des Geburtstages Adolf Hitlers. Sport-Wessell-Hörspiel von Hans Heinz Ewers und Paul Böppel; das Schmelzlied aus Siegfried von Richard Wagner (Solist Karl Hartmann); das verpackte Gumborchester, Zeitung Edwin Kindner. Ansprache des Reichsministers Dr. Josef Goebbels.

Kleine Nachrichten

Ein Schritt Kardinal Bettrams beim Reichspräsidenten. Kardinal Bettram hat, wie die „Katholische Volkszeitung“ erfährt, als Vorsitzender der Fuldaer Bischofskonferenz dem Reichspräsidenten seine ersten Beforgnisse schriftlich vorgetragen und zugleich mit Nachdruck den aufrichtigen Wunsch der deutschen Katholiken hervorgehoben, am nationalen Aufbau des Vaterlandes mit allen Kräften mitzuarbeiten.

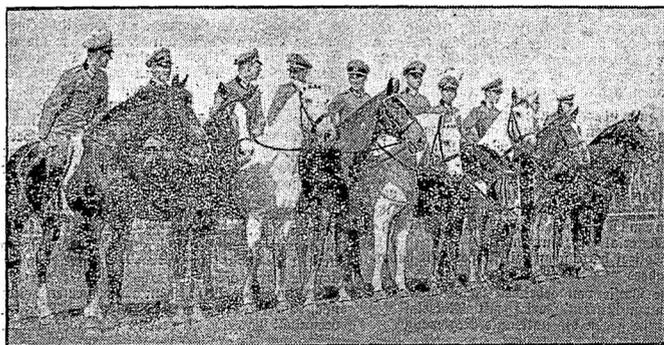
Kölnen Regierungspräsident Eilgen beurlaubt

Der Reichskommissar für das preussische Innenministerium, Ministerpräsident Göring, hat den Kölner Regierungspräsidenten Eilgen einwöchentlich beurlaubt. Mit der Führung der Geschäfte ist der Bizepräsident der Regierung in Köln, Dr. zur Born, beauftragt worden.



# Turnen, Sport und Spiel

### Die deutschen Offiziere, die an dem Reiterturnier in Rom teilnahmen



In der Kavallerie-Schule Hannover fand in Gegenwart zahlreicher hoher Vertreter der Reichswehr und der Stadtbehörde die Generalprobe der deutschen Reiteroffiziere für die große internationale Spring-Konkurrenz in Rom statt.

Bei der die deutschen Reiter zum zweitenmal den Goldpokal des Kaiserreiches zu verteidigen haben. Ausgezeichnete Leistungen wurden gezeig.

**60. Geburtstag.** Alexander Dominicus, der bisherige 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, feiert am 19. April d. J. seinen 60. Geburtstag. Die Deutsche Turnerschaft spricht ihm die aufrichtigsten Glückwünsche zu diesem Tage aus. Er verdient mit dem Glückwunsch den aufrichtigsten Dank für alles, was Minister A. D. Dominicus im Laufe der Jahre, in denen er dem Vorstand der D. T. angehörte, und der vier Jahre, in denen er die Deutsche Turnerschaft führte, an treuherziger Arbeit mit reinstem Willen für sie geleistet hat! Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft: Steuendörff, Thieme, Seebing, Schill.

**Säbelfall.**  
Großbeerener Säbelfeldbau (D. L.)  
Dabendorf gewinnt das Joffener Turnier, Mahlow gegenwärtig Dritter.

Woh! niemand hat auf Grund der letzten schwachen Leistungen, besonders im Dabendorfer Turnier, mit einem Sieg der Turnerschaft Dabendorf gerechnet. Es betätigte sich jedoch die Auffassung einiger Eingeweihter, daß die Mannschaft mit ihrem alten Sturmführer sehr viel kam, ohne ihm munteren Taglich spielt. So ließ sie sich im ersten Spiel gegen Wilmersdorf mit Erfolg prompt 3:2 schlagen, während sie später in voller Bezeichnung gegen Sperenberg mit 9:1 und gegen den Kadettenklub Turnverein zu Berlin mit 7:2 überzeugendes Können an den Tag legte. Daran ändert auch der krasse Ausgang des Spieles gegen Joffen mit 1:0 nichts. Denn hier litt die Mannschaft wieder, wie schon so oft, unter Gerdörbers eigenwilliger Spielweise. Allerdings hat sich Joffen gegen früher bedeutend verbessert, das zeigte auch die übrigen Spiele. Deren stärkste Stütze ist der Torhüter, der sich jedoch die leichtsinnige Fubabwehr abgewöhnen muß. Wilmersdorf hatte im Tor einen neuen Mann, der sich gut bewährte. Man vermißt bei der Mannschaft einen taillierten Spielplan, ähnlich bei Sperenberg, die zwei Innenplätze bleiben. Die übrigen Ergebnisse waren: Joffen-Sperenberg 1:1 (0:0), A. T. D. - Wilmersdorf 3:1 (0:1), A. T. D. - Joffen 4:0 (4:0), Joffen-Wilmersdorf 2:2 (0:1), Wilmersdorf-Sperenberg 2:0, A. T. D. - Sperenberg 6:1 (4:0).

Das Turnier der Turn- und Sportvereine Mahlow war ein voller Erfolg. Guter Besuch, spannende Spiele und ein hervorragendes Abschneiden des Bezirksleiters waren die Kennzeichen. Deren beste Leistung war der Sieg über Friedenaue mit 5:1. Der Sturm spielte uneigennützig und ungehindert und der Erfolg blieb nicht aus. In der Hinterrangmannschaft tunkte Schlenemann hervor. Gesamtzieger wurde der Verein für Leibesübungen Charlottenburg vor Schönberg, Mahlow, Friedenaue und dem Militärturnverein Kanitz. Ergebnisse der Mahlower Mannschaften: Schönberg-Mahlow 6:3, Charlottenburg-Mahlow 9:2, Mahlow-Friedenaue 5:1, Mahlow-D. M. S. B. 7:2 (0:2), Mahlow II-Friedenaue II 1:2 (0:2).

Dahlwitz unterlag, auf Grund der letzten Leistungen, erwartungsgemäß mit 4:7 gegen Frieles-Neußküll. Die Mannschaft kamt noch immer an dem kurzzeitigen Dreimittelspiel des Turnes und wird so stets erfolglos bleiben. Schulle und Viehe spielten die Tore für Dahlwitz. Frieles hatte im Torwächter eine gute Stütze. Schiedsrichter Schaller einwandfrei. Dahlwitz II-Frieles 5:10 (3:4), Glied-Summersdorf 4:4, Dabendorf III-Schönau 7:3. Gpu.

**Säbelfall (D. L.)**  
Von der Anzahl der Osterturniere wurden im Säbelfall nur drei ausgetragen, die ausgezeichneten Sport Joten. Der Clubstempel Wilmersdorf 84-125. Lichterfelde brachte nicht nur durch die Gesamterfolge der Wilmersdorfer mit 8:4 Punkten eine Heberalanz, sondern überhaupt durch den Sieg der ersten Vierterfelder Mannschaft über den Vertreter der Kreisstaffel mit 9:4. Die übrigen Spiele brachten folgende Ergebnisse: II. Wilmersdorf 12:5 für Lichterfelde; II. Wilmersdorf 7:5 für Wilmersdorf; Vierter Jugend: 12:6 für Lichterfelde; Jüngere Jugend: 9:7 für Wilmersdorf; Auenen: 9:5 für Lichterfelde. Ganz überzeugend blieb der T. Guts Muths im Clubstempel gegen den T. Maidmannelust mit 8:2 Punkten Sieger, denn nur die zweite Mannschaft mußte eine Niederlage hinnehmen. Der T. Dallgow-Overhitz befiel im Hauener Wildturnier die Dberhand. Die vorderen Spiele brachten folgende Ergebnisse: Döberitz I - Nauen 5:2; Eng. Weisbarth - Reim 3:2; Nauen I - Reim 3:0; Döberitz I - Eng. Weisbarth 4:2; Döberitz II - Nauen I 8:1; Tib. 5 II - Turnerschaft Schönberg 3:2; Turnerschaft Schönberg - Nauen II 6:0; Tib. 5 II - Döberitz II 6:2. — Der Wtu. Teltow hatte die Tsm. Nichtenabe zum Freundschaftsspiel eingeladen. Teltow I verlor gegen Nichtenabe II 2:6, während die zweite Teltower Elf die Niederlage durch einen 5:2-Sieg über Nichtenabe III wettmachte. — Im einzigen Bundesstapel trafen sich der Wtu. Drewitz und T. Salentee. Für Drewitz stand der Vierter in die 2. Klasse im Gefolge. Auf dem grünen Rasen blieb zwar Salentee mit 5:4 Sieger, aber am grünen Tisch wird Drewitz gewinnen, denn Salentee stellte zwei nicht spielberechtigte Leute ein, so daß Kautler-Sieglich den Weg in die 2. Klasse antreten muß. —

### Dachtclub Leipzig.

Das diesjährige Kegelclub des Dachtclubs findet am Sonntag, den 30. April, vom Nachmittags (vormals Vormittags) in Ederwitz aus. Sportfreunde sind als Gäste willkommen. Für Teilnahme bereiterer auf der Fahrt ist vorzusehen. Kosten entstehen nicht. Die Mitgliederbeiträge und Wagnisgebühren sind auf die Hälfte ermäßigt worden.

### Freiwilliger Arbeitsdienst und märtische Jugendherbergen.

Der Haupt- und Gesamtverband des Gaues Markt Brandenburg im Reichsverband Deutscher Jugendherbergen haben beschlossen, die märtischen Jugendherbergen für den freiwilligen Arbeitsdienst und gegebenenfalls für das Postwerk der deutschen Jugend in härteren Maße nutzbar zu machen. Eine Unterabteilung des R.V.D. durch die Bereitstellung des in den Jugendherbergen umgebenen Raumes bedeutet nicht nur eine Unterstützung der volkswirtschaftlich wertvollen Maßnahmen, sondern es werden dadurch auch die im R.V.D. erfahrenen Jugendlichen in eine lebendige Beziehung zum R.V.D. Werk gebracht. Das Kopfgeld wird infolge der lückenloser Ausnutzung der Jugendherbergen auf 12 Pf. je Kopf und

### Die Rückflüge des Ostfliegen-Fliegers Bertram



Hans Bertram nach seiner Ankunft in Berlin-Lempelhof.  
Bertram war vor 14 1/2 Monaten zu einem Flug nach Ostfliegen aufgebunden. An der Westküste Australiens war er 53 Tage verholten, bis ihr und seinen Begleitern Eingeborene vom Lode des Verburkens retteten. Der 14 000 Kilometer langen Rückflug legte der Pilot in 6 1/2 Tagen zurück.

Nacht ermächtigt, wobei eine Woche nur mit 6 Tagen angerechnet wird. Diese Bestimmung gilt zunächst für die Gau-eigenen.

Die Unentschiedenlegung einiger Vorstandsmitglieder und die, insbesondere Bertram, machen es notwendig, daß in diesem Jahre die Hauptversammlung zu einem möglichst frühen Zeitpunkt einberufen wird, und zwar als reine Arbeitstagung unter Fortfall der sonst üblichen verbundene Mahnung. Die Hauptversammlung wird am Sonntag, 28. Mai, in Berlin stattfinden.

Ein Gau-Wanderführer-Lehrgang für Führer und Führerinnen wird im Mai im Gau-Eigenem Chorin stattfinden.

### Neuer Schnellfliegen-Wettbewerb für Flugzeuge



Der italienische Flieger-Unteroffizier Agello stellte über dem Gado-See mit einem Durchschnittsgeschwindigkeit von 882,4 Stundenkilometern einen absoluten Schnellfliegen-Weltrekord für Flugzeuge auf. Der bisherige Weltrekord war von dem Engländer Stainforty aufgestellt worden.

**Nachpost.** Ein Radländerlampen Deutschland-Solland fand bei den Öffnungstagen auf der Bahn von Rotterdam laut. Die aus Oshella, Hürtgen, Deberich und Kremer bestehende deutsche Mannschaft siegte mit 65:45 Punkten gegen die Holländer S. van Kempen, van Net, Schlabbaum und Stefen.

Berlin-Leipzig, das über 150 Kilometer führende Bundesstraßenrennen, gewann im Endspurt in 4:42:03 Punkte (Chemnitz).

Der Straßenpreis von Mitteldeutschland über 280 Kilometer mit Start und Ziel in Magdeburg für Unionsfahrer wurde von Paul Reichel (Leipzig) in 7:28:00 gewonnen.

### Die Notlage der städtischen Forstwirtschaft.

Im nach die Lage der städtischen Forsten, die unter der Holzpreisentwicklung ebenso zu leiden haben wie die privaten und staatlichen Forsten zu ermitteln, haben der Deutsche Städtetag und der Reichsstädtetag in der Erhebung für das Wirtschaftsjahr 1931/32 angezettelt. Aus den Ergebnissen geht hervor, daß von 586 städtischen Revieren mit einer Fläche von rund 450 000 Hektar nur noch 244 Reviere Leberchüsse erzielen konnten, während 342 mit Zufüssen abgeschlossen. Besonders ungünstig ist die Lage der städtischen Reviere in Ostdeutschland. Von 165 ostdeutschen Revieren mit 214 000 Hektar konnten nur 54 Leberchüsse in Höhe von noch nicht 1/2 Million RM erzielen, während 111 Betriebe einen Fehlbetrag von 1,55 Millionen RM aufwiesen.

In Brandenburg wurden 41 städtische Forstbetriebe erfasst, die eine Gesamtfläche von nahezu 49 000 Hektar aufweisen. In diesen Revieren betrug der Gesamtüberfluß 105 284 RM. Nur 16 Reviere erzielten Leberchüsse in Höhe von 147 537 RM, während 25 Betriebe einen Gesamtzufluß von 342 821 RM aufwiesen. Die Einnahmen der Reviere deckten also nur 90 Prozent der Gesamtausgaben, so daß die Fläche in erheblichem Umfang aus allgemeinen Mitteln Zufüsse leisten mußten. Während in früheren Jahren die Leberchüsse der städtischen Forsten eine erhebliche Einnahmequelle darstellten, die zu einer fühlbaren Entlastung der Steuerzahler führten, müssen jetzt aus allgemeinen Mitteln recht erhebliche Beträge zur Infrachterhaltung der Forstbetriebe abgezweigt werden.

In der Grenzmark Posen-Westpreußen wurden fünf städtische Reviere mit einer Fläche von 12 300 Hektar einbezogen, d. h. über 84 Prozent des Kommunalwaldes der Provinz. Von diesen fünf Revieren erzielten nur noch zwei Leberchüsse in Höhe von 45 000 RM, während in den drei übrigen die Fehlbeträge 78 800 RM erreichten, so daß sich ein Gesamtfehlbetrag von 33 700 RM ergab. Die Entlastung wäre noch ungünstiger gewesen, wenn nicht verschiedene ein Mehrereinfach vorgenommen wäre.

### Pflanzung einer Hitler-Gäbe.

Hannover. Hier wurde bei den „Sieben Steinhäusern“ in der Nähe von Fallingb. eine gemeinsame Osterfeier abgehalten, an der zahlreiche SA- und Stahlhelmformationen, Krieger, Gelang- und Turnvereine teilnahmen. Auf dem Höhenrücken, wo gemaltige Hünenröder Kunde geben von dem einstigen Walden alter deutscher Gesellschaft, wurde ein Festspiel aufgeführt, in dem Vertreter der einzelnen deutschen Gänge auftraten, um trotz des Unterschiedes in Herkunft, Bildung und Lebensführung die Einigung des deutschen Volkes und seinen Aufstieg zur neuen Größe zu dokumentieren. Schließliche Lobreden auf den Waldweiser der Umgebung riefige Flammen auf Holzstößen zum nächtlichen Himmel. Ein Forstmann und sein Gefolge trugen eine junge Gäbe herbei, um sie zu Ehren des Schöpfers der deutschen Einigkeit, Adolf Hitler, zu pflanzen.

### Das Wrack der „Alron“ gefunden.

New York. Nach einem Funkpruch, der von Bord des Kreuzers „Porzelland“ beim Marine department in Washington eingetroffen ist, glaubt man das Wrack des untergegangenen Marine-Luftkreuzers „Alron“ auf dem Meeresboden fest gefeilt zu haben. Die „Porzelland“ ist beim Absinken des Meeresgrundes an der Unfallstelle auf Teile eines untergegangenen Wracks gestofen.

### Laufsprecher.

Der Laufsprecher ist eine nicht allen Söhren sympathische Erfindung. . . Besonders dann nicht, wenn seine Stimme aus einer der umliegenden Wohnungen erschallt und uns zum Aufstehen zwingt. — Die Laufsprecher aber, mit denen man im alltäglichen Leben zusammenkommt, die Menschen von Fleisch und Blut, die lassen sich leider meistens nicht „stellen“, nicht zum Schweigen bringen. Wer ist ihnen nicht schon begegnet, diesen mit langem Atem, kräftiger Stimme und unheimlichem Wortreichtum begabten Berichterstattern, die im Eisenbahnstapel, im Raffehaus, beim Kaufmann und wer weiß, wo noch, ihrem Mitteilungsbedürfnis freien Lauf lassen, die mit Befagen allelei und mehr noch zu erzählen wissen. Von Lehmanns oder Schulzens, ihres Gewohnheiten und ihrer Eigenschaftlichkeit, oder von Fieschen Wüllers Verlobung. . . Diese Laufsprecher schlagen jedes eigene Denten auf. —

Wie oft wird durch solche Schwärmer männlichen oder weiblichen Geschlechts Unheil angerichtet. Hier klingt ein Name an, dort eine Begebenheit. Der anfangs unbeflegte Zuhörer wird aufmerksam, versteht falsch, erseht Leberchötes aus eigener Kraft, macht aus der Milde einen Gefanten und das Unglück ist da. Wer hat es gesagt? Man höre es. Wo? Keine Ahnung mehr. Verleumdung, Ohrschneiden — nichts kann bewiesen werden. —

Die Laufsprecher mit ihrer festig in Gang gehaltenen Klatschmühle sollten angeprangert werden oder wenigstens zum Stillsein gezwungen werden.

### Wie wird das Wetter?

In Berlin und Umgebung: Nachts leichter Frost, auch am Tage kühl. Teils heiter, teils wolkig, mäßige nordliche bis nordöstliche Winde.

### Verantwortlicher Schriftleiter:

Berthold Zahn, Jernsdorf (Nr. Teltow),  
Druck und Verlag: Rob. Kögler & Co.,  
Berlin W 35, Köpenickerstr. 87.  
Für unverlangt eingekommene Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung; Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. — Unberechtigte Nachdruck verboten.

# Aus der Reichshauptstadt.

**Öffentliche Verlobung.** Der Bädermeister Friedrich Gerhart, Blumenstraße 5 wohnhaft, hat am 14. Mai 1931 fünf Personen, die mit ihrem Ehegatte bei einem plötzlich auftretenden Gewittersturm am Müggelsee getrennt waren, unter erschwerten Umständen in sein Motorboot aufgenommen und die verunglückten Personen dadurch vor dem jäheren Tode des Ertrinkens gerettet. Der Polizeipräsident bringt die von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat mit dem Ausdruck seiner Anerkennung zur öffentlichen Kenntnis.

**400 RM Urlaubsbefehle für den früheren Stadtschulrat Dr. Löwenstein.** Das Bezirksamt Köpenick konnte hinsichtlich der Zuweisung von Unterförhungen an durch außerordentliche Ereignisse in Not geratene Beamte, Angestellte und Arbeiter in einem Falle jetzt eine recht auffällige Feststellung treffen, die sich auf den entfertigten sozialdemokratischen Stadtschulrat Dr. Löwenstein bezieht. Diejenige Person ist durch den gleichfalls seines Amtes entsetzten sozialdemokratischen Bürgermeister Dr. Siegel aus enger freundschaftlicher Verbindung heraus im November 1928 empfohlen worden, eine Unterförhung für die Durchführung einer Urlaubsreise nachzuführen. Dr. Löwenstein hat die Ansetzung aufgegriffen, obwohl er damals ein Monatsgehalt von 893 RM bezog. Die bewilligte „Notstandsbesoldung“ belief sich auf 400 Reichsmark.

**Staatskommissar Dr. Appert Ehrenbürger.** Der Staatskommissar a. b. B. beim Oberbürgermeister der Stadt Berlin, Pp. Dr. Julius Appert, wurde von seiner Heimatstadt Bad Sömmerbach in Anerkennung seiner großen Verdienste um die nationale Erhebung unseres Volkes zum Ehrenbürger ernannt.

**Drei Sondergerichtsurteile.** Wegen Verbreitung von Grenznachrichten war der Wäschereifende Hermann Beer, polnischer Staatsangehöriger, vor dem Sondergericht angeklagt. Er hatte am 30. März einem Kunden in Köpenick erzählt, daß sei von einem Polen namens Kessler mitgeteilt worden, daß in Berlin drei junge Leute tot aufgefunden worden seien, deren Körper gefahren sei. Das Sondergericht verurteilte Beer zu neun Monaten Gefängnis. — In einem zweiten Prozeß war kein Kommunist, dem Arbeiter Alfred Welton und dem Arbeiter Artur Kohn, zur Last gelegt, kommunisierende Flugblätter in öffentlichen Anlagen verbreitet zu haben. In diesen Blättern war davon die Rede, daß der Reichstag von Nationalsozialisten in Brand gesetzt worden sei; außerdem enthielten sie die Aufforderung zum gewalttätigen Umsturz. Das Gericht verurteilte sie zu je einem Jahr Gefängnis. — In dem dritten Prozeß war die 27 Jahre alte Hausfrau Marie Schmitt, eine russische Staatsangehörige, angeklagt. Sie hatte am 4. April öffentlich in einem Ladengeschäft erzählt, daß sie selbst gesehen habe,

wie Nationalsozialisten einem Juden in der Wassertrape in Berlin die Augen ausgestochen haben. Das Sondergericht verurteilte sie zu neun Monaten Gefängnis.

**Ebert-Büste im Rathaus entfernt.** Der neue Dezernent des Berliner Rathauses, der nationalsozialistische unbesoldete Stadtrat Wolfsmann, hat angeordnet, daß die im früheren Fraktionszimmer der SPD aufgestellte Büste Friedrich Eberts entfernt werde. Das Zimmer dient jetzt der NSDAP-Fraktion des Stadtparlaments als Sitzungszimmer.

**Berlin.** Durch eine überraschende Aktion des Sonderkommissariats der politischen Polizei konnte eine große Nachrichtenstelle für Grenzmeldungen in Berlin ausgehoben werden. Bei dieser Aktion, die in der Bahn- und Großgrößenstraße sowie in der näheren Umgebung des Kreuzbergs durchgeführt wurde, wurden in den Wohnungen kommunistischer Funktionäre große Mengen an bolschewistisch-marxistischen Schriften und Material aufgefunden. Die Politische Polizei hatte schon seit langer Zeit davon Kenntnis, daß besonders

die ausländische Presse von geheimen Nachrichtenstellen der kommunistischen Partei mit Material für die Grenzhefte gegen die nationale Regierung in Deutschland versorgt

wurde. Ausführliche Berichte zusammen mit Photographien über angebliche Mißhandlungen von Kommunisten und Juden wurden seit Wochen von diesen kommunistischen Nachrichtenstellen verschickt.

Im Verlauf dieser Aktion wurden außerordentlich wichtige Funde gemacht. In geheimen Verstecken der kommunistischen Funktionäre konnten die Beamten bald eine große Anzahl Photographien und hundert räterische Schriften ausfindig machen, die von den Leitern dieser Nachrichtenstellen zur Verfügung gestellt wurden. Man entdeckte außerdem bei diesen Durchsuchungen blutige Kleidungsstücke, die die kommunistischen Funktionäre als die Kleidungsstücke der von der SA und der Polizei wegen politischer Vergehen festgenommenen und angeklagt mißhandelten Personen vorzuzeigen pflegten.

**Drei Berliner Bankdirektoren in Gehühft.** Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Berlin wurden die drei Direktoren der Deutschen Verkehrs-Kreditbank, Dr. Brerauer, Schäferinger und von Schaeven, in polizeiliche Gehühft genommen. Die Direktoren stehen in dem Verdacht, sich der handelsrechtlichen Untreue schuldig gemacht zu haben. Die Festgenommenen, die vor einigen Tagen ihrer Ämter entsetzt worden sind, sollen zum Nachteil der Bank, die eine Aktiengesellschaft ist, über Gelder verfügt haben, die mit den Zwecken

des Unternehmens nicht in Einklang zu bringen sind. Wie verlautet, soll es sich im einzelnen um drei Fälle handeln, die Gegenstand der Untersuchung sind. In einem Falle allein soll es sich um einen Betrag von über 1 Million Reichsmark handeln. — Der Betrieb bei der Bank, die auch große Aufgabungen bei der Arbeitsbeschaffung zu erledigen hat, geht ohne Einschränkung weiter.

**Vorfall beim Reinigen mit Benzin!** Im Hause Pfalzburger Straße 12 in Wilmerdorf war die dort wohnende Ehefrau M. damit beschäftigt, in der Badstube ein Kleid mit Benzin zu reinigen. Sie hatte nicht beachtet, daß kurz vorher im Badeofen Feuer angemacht worden war. Als sie nur aus einer großen Flasche Benzin in die Wäschschale nachgob, entstand durch die sich entwickelnden Benzindämpfe eine gefährliche Explosion. Die Frau wurde zur Seite geschleudert und erlitt durch die Stichflamme erhebliche Brandverletzungen. Die eine Hand der Badstube wurde durch die Gewalt der Explosion eingebrüht.

**Eine rätselhafte Selbstmordtat** spielte sich in einem kleinen Verkaufstrot an der Ecke der Geelstraße und des Königsdammes, in der Nähe des Wessingens, ab. Im dem kleinen Wohnzimmer, das an den Badezimmern angrenzt, schoß sich die dort beschäftigte 20jährige Verkäuferin Else K. eine Kugel durch die Brust. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod des Mädchens feststellen. Was die Unglückliche veranlaßt hat, ihrem Leben ein Ende zu machen, ist noch völlig ungelöst.

**Reichsbund der Polener.** Ueber „Ritter der Luft“ spricht der Obermarschallmann a. D. Heinz Ellert am, einer der beiden Ueberlebenden des an der Ostküste Englands abgeschossenen „L 48“, im Rahmen eines Vortragsabends des Reichsbundes der Polener am Donnerstag, den 20. April, 20 Uhr, im Weißen Saal des Kriegervereinshauses, Berlin, Chausseestraße 94. Der Vortrag wird durch Lichtbilder ergänzt. Eintritt 20 Pf.

**Lebenserneuerungsgang.** Zur Eröffnung dieser umfassenden Ausstellung für Lebensreform im Zoo sprach am Sonnabend der Vorsitzende der Ausstellungsleitung, Gustav Schmidt, einleitende Worte, in welcher er als Sinn aller Lebensreform die geistige und körperliche Leistungssteigerung des Menschen bezeichnete und die Auswirkung jedes Fortschritts ableitete. Die Hauptgebiete für die Lebenserneuerung seien die Gesundheitspflege und die Ernährung. Unter Sinnes auf die Erfolge und das teilige Vordringen der biologischen Selbsterneuerung er ihre kausale Unterfertigung. In der Ernährung liege die Aufklärung über vollwertige Lebensmittel von größter Bedeutung. Tabak und Alkohol sollen nicht verbannt werden, sondern nur ihre Schäden müsse man verbannt. Neben dem reichen Ausstellungsmaterial bringt die Ausstellung eine große Menge von Vorträgen aus allen Gebieten der Hygiene und Ernährung.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung freundlichst übermittelten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken herzlich  
**Erna Schulze**  
**Kurt Wendlandt.**  
 Großbeeren, Ostern 1933.

Für die zahlreichen Gratulationen u. Blumen-spenden zur Konfirmation unserer Tochter Marie und zur  
**Silberhochzeit**  
 sagen wir herzlich herzlichen Dank.  
**Karl Otto und Frau.**  
 Klansdorf, Kreis Teltow, April 1933.

Heute mittag 12 Uhr entschief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schlosser  
**Paul Schulze**  
 im 84. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
**Anna Schulze**  
 geb. Völker.  
 Ruhlsdorf, den 17. April 1933.

**Sexta bis Abitur**  
 Eigenbleiben vermeidbar  
**Dir. Eokes Privatschule,**  
 Steglitz, Bismarckstr. 24. G 2 1562.  
 Sattelfelle Autobus T.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. April, nachm. 5 Uhr, von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

(Siehe auch 1. Seite.)

An Gerichtsstelle Berlin-Nichterfelde, Ringstr. 9, Zimmer 122, sollen nachstehend bezeichnete Grundstücke zwangsweise versteigert werden:  
 1. Am 12. Juni 1933, um 10<sup>1/2</sup> Uhr, Teltow, Band 10, Blatt 397, Wohnhäuser Reichenborfer Str. 11, mit Seitenflügeln, Anbau und Hofräumen (Einheitswert: 82 800 RM).  
 — 12. K. 154. 32.  
 2. Am 10. Juli 1933, um 10<sup>1/2</sup> Uhr, Teltow, Band 11, Blatt 402, Ader mit Lagergebäude, Osborfer Weg, an der Bahnhöfen Eisenbahn und der neuen Straße (Einheitswert: 490 000 RM).  
 — 12. K. 198. 32.  
 Weiter haben auf Verlangen des Gläubigers in bar oder Wertpapieren zu leisten.  
 Die Beschreibungen über Besichtigung, Lage und Größe pp. können hier, Zimmer 20, eingesehen werden.  
**Berlin-Nichterfelde, den 18. April 1933.**  
 Das Amtsgericht.

Für  
**Mitteilungen von Familiennachrichten**  
 Todesfällen, Danksagungen, Verlobungen, Vermählungen usw. eignet sich am besten die  
**Anzeige im Teltower Kreisblatt**  
 in der alteingebürgerten Familienzeitung im Kreise Teltow, die fast in jedem guten Hause zu finden ist.  
**Abonnenten erhalten 25% Rabatt**  
 Inseraten-Annahme bei den Nebenstellen oder direkt unter B 2 Lützow 0671.

Erfinder — Verwalter  
**Über Nacht zum Reichtum?**  
 Kostenlos Aufklärung sofort fordern von  
 F. Erdmann & Co., Berlin SW 11

**Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie**  
 Lose in 1/8 1/4 1/2 1/1 Abschnitten  
 zu Mark 5.—, 10.—, 20.—, 40.— pro Klasse  
**Ziehung der 1. Klasse am 21. und 22. April 1933**  
**Staatl. Lotterie-Einnehmer Emisch**  
 Berlin-Nichterfelde-West, Curtiusstraße 6  
 Tel. G 3 Nichterfelde 2921.

**Wahre Erzählungen und Romane**  
**Umfang verstärkt**  
 Neu: Mode Film, Haushaltung, Grollständig in sich abgeschlossen, wahre Erzählungen  
 Preis 50g  
**Verlag Dr. Selle-Eysler A.G.**  
 Berlin SO 16

**Zwangsversteigerungen**  
 Es werden öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert:  
 Am Donnerstag, den 20. d. M., mittags 12 Uhr, in Teltow, Kreis Teltow:  
**1 schwarzes Klavier und 1 Nuphaumischwert mit Spiegel.**  
 Sammelplatz der Käufer: Teltower Hof.  
**Wachlin, Obergerichtsvollzieher Teltow.**

**Runkelrüben**  
 billig zu verkaufen.  
**Willi Thieke, Schönefeld.**

**Schlachterpferde**  
 taufen käufig:  
**A. Weidlich Nachf., Steglitz, Ringstr. 41, Tel. N. Steglitz 1154.**  
**B. Frömberg, Berlin W 30, Goltzstr. 21, Tel. B. Rufus 1614.**  
**W. Rohde, Zehlendorf, Neue Straße 36, Tel. Götting 1619.**  
 Transportwagen Tag und Nacht.

**Kleine Anzeigen**  
 Wort 10 Pf., fette Worte 20 Pf.  
 Rabatt ausgeschlossen

**M 5 b e l**

**Kamerling, Berlin, Kastanienallee 56, Ecke Friedrichstraße, Räume 65—250, Mühlbergstraße.**

**Verschiedenes**

**Satentverfahren, Parteiabschied, N. S. — Schlichter, Güterbücher und S. U. — Abschlüssen, Klausur, Richter, Berlin, Tel. 131.**

**Werkwagen, preislich, nur gut erhalten, Kauf preiswert, Heuning, Löwenbrück-Ludwigstraße.**

**Gebrauchte Treibriemen**  
**Solzriemen, Seil-, Krag-, Sielengehirre**  
 in reicher Auswahl  
**H. Hoffmann, Treibriemenfabrik, Berlin O 27, Alexanderstr. 43**

**Theater**  
 Donnerstag, 20. April.  
**Staatsoper Unter den Einden.**  
 Ariadne auf Naxos.

**Staatl. Schauspielhaus, Schlegel.**  
**Schiller-Oper, Carl, Seelenheimstr. 15-16, Friedemann Bach.**

**Schiller-Theater, Carl, Bismarck-Dee, Grolmanstraße, Der Hias.**

**Deutsches Theater, Schumannstraße 13a, Das große Welttheater.**

**Volksbühne, Wilhelmplatz 2 + 3, Florian Geyer.**

**Deutsches Künstler-Theater, Ritterbergstraße 70-71, Heimat.**

**Romdbühnen, Schiffbauerd. 25, Da stimmt was nicht.**

Nr. 91  
 Deu  
 Im Juli  
 gibt Stel  
 der Verfür  
 Es heißt  
 Ent zu f  
 hat sich die  
 Ausgangspu  
 Es tritt dar  
 die der Entf  
 die Fortsch  
 der Auffim  
 der Aufst  
 rung ist ka  
 num  
 Eine solche  
 werden. In  
 forderungen  
 Staaten auf  
 desogenen  
 Heufflo  
 denen Zufut  
 Staaten auf  
 Sicherheit  
 gerichte  
 unsere Ruff  
 gewalttät  
 gember hat  
 brüchlich d  
 die Stifftun  
 auf nicht f  
 eine Ueber  
 danken habe  
 Im Inter  
 auch nicht

Deutschlands Standpunkt zur Abrüstungsfrage Eine Erklärung Adolings

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Wieder- aufnahme der Abrüstungskonferenz in Genf gibt Reichsminister Adolings nochmals einen Überblick über die Stellungnahme der Reichsregierung zu der Abrüstungsfrage.

Es heißt darin: Durch die Annahme des englischen Entwurfs als Diskussionsgrundlage für die Konvention hat sich die Konferenz eine Grundlage geschaffen, die der Ausgangspunkt für eine positive Lösung sein kann.

Die Kritik daran liegt in ihrer entscheidenden Phase, nämlich in der Entscheidung über die Konvention selbst. Dabei darf die Fortsetzung der Verhandlungen nicht wieder aufgenommen werden.

Deutschland ist Abrüstungsgläubiger, und seine Forderung ist längst erfüllt. Wir rechnen bestimmt darauf, daß nunmehr keine weitere Verzögerung stattfindet.

Eine solche würde von uns nicht mehr hingenommen werden. Im Vordergrund der Verhandlungen stehen die Forderungen Deutschlands und der anderen abgerüsteten Staaten auf der einen und die Frankreichs und seiner Bundesgenossen auf der anderen Seite.

Deutschland verlangt Bestätigung des im Pact vorgeschriebenen Zustandes, aber die Begrenzung der Rüstungen aller Staaten auf das Maß, das zum Schutze ihrer nationalen Sicherheit notwendig ist.

Das bedeutet, daß die hochentwickeltesten Staaten abzurüsten haben und daß unsere Rüstung das Minimum an nationaler Sicherheit zu gewährleisten hat.

Die Fünfgrößerebereinbarung vom 11. Dezember hat die deutsche Gleichberechtigung noch einmal ausdrücklich bekräftigt. Dem entgegenweisen Abbau der Rüstungen haben wir 1927 beigestimmt.

Der englische Entwurf sieht für die volle Verwirklichung der Gleichberechtigung eine Ubergangsperiode von fünf Jahren vor. Diesen Gedanken haben wir angenommen.

Am Interesse des Gelingens der Abrüstung wollen wir auch nicht darauf bestehen, daß sich die Gleichberechtigung

sofort voll auswirkt, wie wir es an sich verlangen könnten. Diese freiwillige Beschränkung ist lediglich ein Beweis für das heiße Verlangen nach endlicher Befriedigung der Welt.

Wir fordern keinerlei Öffensivrüstung, aber man darf uns nicht jede Möglichkeit der Verteidigung der nationalen Sicherheit verwehren. Die Gegner haben drei Grundforderungen: Schaffung weiterer vertraglicher Sicherheitsgarantien, Vereinfachung der europäischen Heere auf einen einheitlichen Armeestyp mit kurzer Dienstzeit und wirksamer Kontrolle der Abrüstung.

Auch wir müssen als Kontrollreue mitwirken. Das Verlangen nach weiteren vertraglichen Sicherheitsleistungen ist nicht begründet. Die französische Forderung nach einem einheitlichen Heeresstyp, die leider auch in den englischen Entwurf aufgenommen ist, richtet sich im wesentlichen auf die Abschaffung unserer Reichswehr.

Als Deutschland abzurüsten mußte, wurde ihm die Berufsarmee an Stelle der Volksarmee aufgelegt, um einen Angriff zu verhindern. Jetzt ist auf einmal eine langdienende Armee ein Angriffsweg, und wir sollen wieder zum Typ der kurzdienenden übergehen. Wir sind bereit, bei der Reichswehr einiges zu ändern, verlangen aber, daß hinsichtlich des Heeresystems jeder Regierung die Freiheit gelassen wird, es nach den besonderen Verhältnissen ihres Landes zu regeln.

Keine englische Antwort auf die deutsche Beschwerde.

London. Das britische Außenministerium beachtigt nicht, auf den deutschen Protest hin eine Antwort zu erteilen. Das Ministerium beschränkt sich lediglich darauf, den deutschen Protest zur Kenntnis zu nehmen.

Eine von heißem Herzen getragene aufbauwillige Mitarbeit werde die Frage des Berufsbeamtenwesens allein lösen.

Wenn wir, so erklärte Staatssekretär Grauert, so wieder den verantwortungsvollen, mit reiner Weste arbeitenden Beamtenstand schaffen wollen, so werden auf der anderen Seite Vorkämpfer an kollektivistische Ideen in der Beamtenfrage verschwinden müssen. Die Beamtenvereine mögen sich wie früher als wirtschaftliche oder kameradschaftliche Zusammenschlüsse erhalten; für die eigentliche Tätigkeit sind für den Dienst der Beamten selbst werden wir nicht mehr brauchen.

Was Dr. Gereke vorgeworfen wird.

Galle (Saale). Der neue Präsident des Landgemeindetages, Ministerialrat Schellen, hat an die Korrespondenz „Landvolk-Briefe“, die in einem vertraulichen Rundschreiben Dr. Gereke gegen die ihm gemachten Vorwürfe in Schutz genommen hatte, ein Schreiben gerichtet, in dem die Beschuldigungen noch einmal ausführlich auseinandergesetzt werden. Zunächst wird wiederholt, daß die Behauptung, es sei zugunsten des Herrn Krey für die Ubergabe der Zeitschrift „Die Landgemeinde“ eine Sicherheitshypothek von 100 000 RM auf dem Gute Priesel eingetragen worden, wahrheitswidrig sei; der Erwerb der Zeitschrift, aus der Gereke Reingewinne in Höhe von durchschnittlich

150 000 RM jährlich für sich vereinnahmt und für seine Zwecke vermandt habe, sei also tatsächlich erfolgt. Ueber die Vorwürfe gegen Gereke als der damaligen Vorsitzenden des Hindenburg-Ausschusses sagt Ministerialrat Schellen in seinem Schreiben, der Landbürgerverlag habe für die Wahlpropaganda 1 390 000 RM erhalten; nach Abschluß sei ein ausweislicher Arbeitsbestand von 452 494,99 RM vorhanden gewesen, der aber nicht an den Hindenburg-Ausschuß zurückgegeben, sondern durch falsche Quittungen über tatsächlich nicht erfolgte Lieferungen der Buchdruckerei Schilly in einen Fehlbetrag von 29 231,99 RM umfrisiert worden sei. Der Hindenburg-Ausschuß sei veranlaßt worden, diesen Fehlbetrag außerdem noch zu zahlen.

Durchführungsverordnung über die Zählung am 16. Juni.

Demnach ist die Verordnung des Reichswirtschaftsministers Dr. Sugenberg betreffend die Durchführung des Zählens über die Berufs- und Betriebszählung 1933 veröffentlicht. Die auf Grund des § 5 des Gesetzes erlassene Verordnung bestimmt als Tag der Zählung den 16. Juni 1933. Die Wahl des Zeitpunktes der Zählung erleichtert ihre Vergleichbarkeit mit der letzten Zählung dieser Art vom 16. Juni 1925. Reichsregierung und Landesverwaltungen werden nach Möglichkeit Vorkehrungen treffen, daß Veranlassungen, die den Stand der ortsanwesenden Bevölkerung vorübergehend wesentlich ändern können, z. B.

öffentliche Feste, Jahrmärkte usw. zur Zeit der Zählung unterbleiben.

Die Ausführung der Zählung liegt den Gemeindebehörden ob, welche Zählungsausschüsse einsetzen und den Hausbesitzern oder deren Stellvertretern, erforderlichenfalls auch den Haushaltungsvorständen die Anweisung und Wiedereinlieferung der Zählungspapiere übertragen. Zur Uebernahme des Zähleramtes ist grundsätzlich jeder erwachsene Reichsangehörige verpflichtet. In der Verordnung werden die Fälle aufgeführt, in denen von der Betrauung mit dem Zähleramt für die Volks-, Berufs- und Betriebszählung 1933 abzusehen ist.

DABP. und Mittelstand.

Der Deutschnationale Bund des gewerblichen Mittelstandes hat nunmehr sein Programm veröffentlicht. Es heißt darin u. a.: „Aus dem noch Erhaltenen wieder eine gesunde Volkswirtschaft aufzubauen, ist die vorrangige, aber auch die schwierigste Aufgabe des nationalen Deutschnationalen Führers des Wiederaufbaues der deutschen Wirtschaft ist Reichsminister Dr. Sugenberg. Ihn in seiner schweren Aufgabe mit allen Kräften zu unterstützen, ist Pflicht jedes deutschen Geschäfts- und Betriebsinhabers. Der Deutschnationale Bund des gewerblichen Mittelstandes hat es sich zur Lösung gemacht, alle bereitwilligen nationalen Kräfte zur Mitarbeit an dem organisierten Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft zu sammeln.“

Nachdem die mittelständische Wirtschaft bisher nur die Möglichkeit hatte, ihre Wünsche in Entschuldigungen, Eingaben und sonstigen Petitionen an mittelstandsfeindliche Regierungen und Parlamentsmehrheiten einzubringen, ist der Deutschnationale Bund des gewerblichen Mittelstandes, in ständiger Verbindung mit dem die Wirtschaftspolitik bestimmenden und die Bedeutung der mittelständischen Wirtschaft voll bejahenden Minister Dr. Sugenberg, in der Lage, die Erfordernisse der Privatwirtschaft und ihrer Träger scharf zu stellen.“

Albrecht v. Graefe-Goldebee †

Der deutsch-russische Politiker Albrecht v. Graefe-Goldebee ist nach längerer schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren in Wismar gestorben. Albrecht v. Graefe-Goldebee war ein Sohn des berühmten Berliner Augenarztes, der seinerzeit anhaltischem Bauernstamme entsprossen war. In Berlin geboren, studierte des Joachimshagen Gymnasiums, hat er auch an der Universität Berlin zum Gemeiner Jura studiert, nachdem er zunächst bei den Kassei Juraten, dann bei den Leib-Garde-Juraten aktiv gewesen und 1900, nach drei Jahren Kommandierung zur Volkspolizei in Konstantinopel, zur Reserve übergetreten war. 1912 ließ er sich als konservativer Abgeordneter in den Reichstag wählen und ist namentlich während des Weltkrieges, den er an der Front mitmachte, wiederholt bei Reichstagsdebatten als glänzender nationaler Sprecher hervorgetreten.

Auf seinem Besitz Boitzenburg (Uckermark) verstarb Graf v. Arnim-Boitzenburg, der letzte Präsident des Preussischen Herrenhauses, im Alter von 68 Jahren. Graf Dietlof v. Arnim, im Jahre 1897 auf Grund des erblichen Rechts auf Sitz und Stimme in das Herrenhaus eingetreten, wurde im Jahre 1918 an Stelle des verstorbenen Hausministers v. Wedel-Piesdorf zum Präsidenten gewählt und blieb bis zum Umsturz auf diesem Posten. Auch im Brandenburgischen Provinziallandtag und in der preussischen Generalassembel war Graf Arnim Vorsitzender.

Zum 90. Geburtstag Graf v. Orndorfs.

In diesen Tagen feiert sich zum 90. Male der Geburtstag des ehemaligen Oberbischöflichen und obersten Geistlichen der altpreussischen evangelischen Kirche, D. Ernst v. Orndorfs. Man hat Orndorfs den Repräsentanten des deutschen Protestantismus genannt. Er war das nicht allein durch die Stelle leitender Kirchenämter, die ein langes Berufsleben auf ihn gelegt hatte — Pfarrer an der Kirche Schleiermacher und Gellertorger Bismarcks, Generalsuperintendent, Oberhof und Dompropst, Präsespräsident des Evangelischen Oberkirchenrates, sind die wichtigsten Stationen seines Weges.

Als sein amtliches Wirken war durchdrungen von dem Adel seiner Persönlichkeit, in der sich echte Würde, ein tiefer innerlicher Ernst und eine schlichte und warme Menschlichkeit miteinander vereinten. Die fränkischen und nachhaltigen Wirkungen auf Menschen aller Stände und Lebenskreise, geringe und große, sind wohl von dem geistesgenussigen Prediger ausgegangen, dem, wie nur wenigen, die Kraft des Wortes zu Gebote stand, der, wie bei seinem Hinjüngeln bezeugt wurde, vielen den Anstoß zu einer eigenen Bewegung gegeben hat. Woher er die Kraft nahm, ist in dem Bekennniswort angedeutet, das er an die Spitze seiner Lebenserinnerungen gestellt hat: „Ich will mich lieber zu Tode hoffen, als im Unglauben verloren gehen.“ Seine besonders rege Fürsorge widmete der Kirchengliederung der Gemeinden der deutschen und evangelischen Auslands-Diaspora, mit denen er durch Besuchsreisen auch persönliche Fühlung nahm. Der Einigung des deutschen Protestantismus wie auch der ökumenischen Gemeinschaft der Kirche hat er schon vor dem Kriege weitsehend den Weg bereitet.

Schwere Kämpfe in China.

Peking. Der Vormarsch der japanischen Truppen südlich der Großen Mauer in Richtung auf Peking und Tianjin wird fortgesetzt. Die chinesischen Truppen sind über den Fluss Yuan zurückgegangen und verschanzen sich am südlichen Flussufer. Der 19 Kilometer südwestlich von Tschinguanan gelegene Baderi Feisthai ist von den japanischen oder mandchurischen Truppen besetzt worden. 40 Ausländer, darunter mehrere Deutsche, mußten in großer Eile flüchten. Das Gebiet südlich der Großen Mauer, das von japanischen und mandchurischen Truppen besetzt worden ist, umfaßt bisher 1500 Quadratkilometer.

Japanische Bombenflugzeuge haben die Stadt Tschangli bombardiert. In nächster Nähe des amerikanischen Marine-lagers bei Tsinguanan fielen ebenfalls japanische Bomben nieder. Bei Schiffsjagd wurden elf Mitglieder des chinesischen Roten Kreuzes durch eine japanische Bombe getötet. Die chinesischen Verluste bei den letzten Kämpfen werden auf 4000 Tote und über 10 000 Verwundete geschätzt.

In Sandomer politischen Kreisen wird der japanische Vormarsch in Nordchina mit höchlichem Unbehagen verfolgt.

da in den von den Japanern neu besetzten Gebieten wichtige englische Interessen auf dem Spiele stehen. Den Betuerungen des japanischen Geschäftsträgers in Peking, wonach sich die japanisch-mandchurischen Truppen sofort wieder hinter die Große Chinesische Mauer zurückziehen würden, wenn die ästhetischer Angriffe auf die neue mandchurische Grenze aufhören würden, wird wenig Glauben geschenkt. Man rechnet mit der Besetzung Pekings und Tianjins durch die Japaner und der Ausnutzung des Prinzen Puji, des Nachfolgers im Mandchurien, zum Kaiser von Nordchina von Sapanen Guben.

Auch in Amerika herrscht über die neuesten Ereignisse in Nordchina größte Besorgnis.

Ein Verantwortungsvoller Beamtenstand.

Staatssekretär Grauert vor den Beamten des Preussischen Innenministeriums.

Der neue Staatssekretär des Preussischen Innenministeriums, Grauert, hat in einer Ansprache an die Beamten, Angestellten und Arbeiter des Ministeriums bedeutungsvolle und wichtige Ausführungen gemacht, in denen er eingangs auf die Notwendigkeit des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums im Interesse der staatlichen Erneuerung hinwies. Ganz abgesehen von den sich häufig häufenden Fällen von Korruptionshandeln innerhalb der Beamtenschaft, sei eine materialistische Auffassung in weitestem Umfange festzustellen, die nichts mehr gemein hat mit dem Berufsbegriff eines staatsdienenden Beamtenstandes. Auf derartige Elemente werde das neue Deutschland, auch wenn sie noch so fähig und tüchtig seien, verzichtet.

An allen Lägern: Seidenstofflager, Samtlager und Waschstofflager, Kinderstofflager, Wollstofflager, Herrenstofflager, Wäschelager und Spitzenlager

sind die neuen und guten Qualitäten eingetroffen.

Die Auswahl ist groß, das Farbensortiment unerreicht. Bitte, besuchen Sie uns. Wenn wir Sie bisher noch nicht zu unseren geschätzten Kunden zählen konnten, wird es uns ein besonderes Vergnügen sein, Sie von unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Reste in allen Abteilungen sehr preiswert!



DAS DEUTSCHE HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN · BERLIN W 8, LEIPZIGER STR. 33-35



# Meilensteine auf dem Wege des Kanzlers

Der Lebensweg des Reichskanzlers Adolf Hitler, der am 20. April 44 Jahre alt wird, läßt sich in wenigen Daten festlegen, die gleichsam die Meilensteine auf dem großen Straße zu seinem Aufstieg sind.

20. April 1889: In Braunau am Inn, einem kleinen Städtchen Oberösterreichs, sieht an der bayerischen Grenze, wird Adolf Hitler als Sohn eines österreichischen Zollbeamten geboren.

1902 verliert er den Vater, 5 Jahre später die Mutter. Hitler geht nach Wien, um sich als Architektzeichner auszubilden. Er verdient seinen Lebensunterhalt als Bauarbeiter und Zeichner. Verliert das Geld und die Not kennen, nimmt Anteil am politischen Leben, wird Antimarkist und Antisemit, als er die jüdische Führung der österreichischen und deutschen Sozialdemokratie und ihrer Presse erkennt.

1912: Hitler übersiedelt nach München, um seinen Studien weiter nachzugehen.

Februar 1914: Hitler wird vom österreichischen Heeresdienst befreit. Sechs Monate später bricht der Weltkrieg aus.

August 1914: Hitler tritt in die deutsche Armee ein, nachdem ein Immediatgesuch an König Ludwig von Bayern ihm die Erlaubnis erwirkt hat, als Kriegsfreiwilliger mit einem bayerischen Regiment auszurücken.

10. Oktober 1914: Hitler rückt ins Feld.

2. Dezember 1914: Der fünfundwanzigjährige Kriegsfreiwillige Hitler wird mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Infolge mehrfach bewiesener Tapferkeit findet er Verwendung als Melbegänger, ein Posten, der besondere Anforderungen an Mut und Zuverlässigkeit stellt.



Reichskanzler Adolf Hitler.

7. Oktober 1916: Adolf Hitler wird durch einen Granat splitter verwundet.

März 1917: Rückkehr zum Regiment und bald darauf erhält der Gefreite das E. K. I.

14. Oktober 1918: Adolf Hitler wird im Gas Kampf schwer verletzt, er liegt im Lazarett in Passau, vorübergehend erblindet. Dort erweist ihm die Schachtel von dem Ausbruch der Revolution 1918. Die tiefe Empörung über dieses Geschehen weckt in ihm den Entschluß, Politiker zu werden.

Frühjahr 1919: Hitler wird Bildungsreferent in der Reichswehr. In dieser Eigenschaft soll er eine Versammlung der neugegründeten Deutschen Arbeiterpartei besuchen, um über deren Ziele Bericht zu erstatten. Hitler findet Interesse an dem Ideen der Deutschen Arbeiterpartei und wird provisorisches Mitglied. Seine Mitgliedskarte trägt die Nummer 7.

September 1919: Adolf Hitler spricht zum erstenmal vor jedem Mann.

24. Februar 1920: Erste Versammlung der aus dem kleinen Verein von sieben Mann von Hitler gegründeten Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in München. Adolf Hitler verliest die 25 Punkte des Parteiprogramms.

20. Juli 1921: Hitler wird erster Vorsitzender der Partei. Gründung der ersten Ortsgruppen in Rosenheim und Lands-

hut an der Isar. Organisierung der SA gegen separatistische Bestrebungen in Bayern. Erste Massenveranstaltungen und Zusammenkünfte mit politischen Reden.

Oktober 1922: Hitler markiert mit 800 Mann nach Koburg und bricht dort innerhalb 48 Stunden den roten Terror.

28. Januar 1923: Erster großer Parteitag der NSDAP in München. Erste Gefängnisstrafe wegen Störung gegnerischer Kundgebungen.

8. November 1923: Hitler-Erhebung in München. Die Erhebung mißlingt, Hitler wird verhaftet.

26. Februar 1924: Hitler-Prozess in München und Verurteilung zu fünf Jahren Festungshaft. Die Partei leidet unter dem Verlust des Führers, ohne jedoch zu zerfallen.

1. April 1924: 32 Abgeordnete der NSDAP und der Deutschsozialistischen Arbeiterpartei werden in den Reichstag gewählt.

20. Oktober 1924: Wiederauflösung des Reichstages.

7. Dezember 1924: Vier 14 Abgeordnete der NSDAP werden wieder in den Reichstag gewählt, darunter Feber, Straßer und Feiler.

20. Dezember 1924: Adolf Hitler verläßt die Festung Landsberg, auf der er sein Buch „Mein Kampf“ geschrieben hatte.

27. Februar 1925: Neugründung der NSDAP, die nach dem 9. November 1923 aufgelöst und deren ganzen Werte beschlagnahmt worden waren, durch Adolf Hitler.

Dezember 1925: Die Partei zählt schon 27 000 Mitglieder; Zentrum und SPD verbieten Hitler auf über zwei Jahre das Reden.

4. Juli 1926: Zweiter Reichsparteitag in Weimar.

15. März 1927: Austritt der Nationalsozialisten aus der Fraktion, die 1925 durch Zusammenschluß der beiden völkischen Gruppen entstanden war. Bildung einer selbständigen nationalsozialistischen Gruppe von sieben Mitgliedern.

1927: Hitlers Redeverbot wird aufgehoben. Am 20. August findet der dritte Reichsparteitag in Nürnberg statt.

31. März 1928: Auflösung des Reichstages; im Mai zieht die NSDAP, die jetzt bereits 800 000 Mitglieder zählt, mit zwölf Vertretern in den Reichstag ein.

1. August 1929: Vierter Reichsparteitag in München.

18. Juli 1930: Wiederauflösung des Reichstages; am 14. September erhält die Partei bei den Reichstagswahlen über 6,5 Millionen Wähler. 107 Abgeordnete der NSDAP ziehen in den Reichstag ein.

1. Januar 1931: Eröffnung des Brauner Hauses in München.

25. Februar 1932: Hitler wird deutscher Staatsbürger und als Kandidat zur Reichspräsidentenwahl aufgestellt.

30. Januar 1933: Nach dem Scheitern der Kabinette Brüning, Papen und Schleicher ernannt der Reichspräsident Adolf Hitler zum Reichskanzler. Die Wahl vom 5. März mit ihrer über 17 Millionen Stimmen für die NSDAP, tut klar und deutlich kund, daß der Reichskanzler die Mehrheit des Volkes hinter sich hat.

## Hitlers Lebens- und staatspolitisches Bekenntnis.

„Dennoch muß zur gleichmäßigen und einheitlichen Vertretung einer Rasse das Grundgesetz derselben niedergelegt werden für immer“, so sagt Adolf Hitler im Vorwort zu seinem grundlegenden Buch „Mein Kampf“ (Verlag Franz Eher Verlag, G. m. b. H., München). Das Buch enthält eine Fülle von Lebens- und staatspolitischen Grundgedanken für den Aufbau des völkischen Staates. Im folgenden sei nur eines ganz kleine Auslese wiedergegeben:

Die Möglichkeit der Erhaltung eines gesunden Bauernstandes als Fundament der gesamten Nation kann niemals hoch genug eingeschätzt werden. Viele unserer heutigen Leiden sind nur die Folge des ungelunden Verhältnisses zwischen Land und Stadtvolk. Ein fester Stock kleiner und mittlerer Bauern war noch zu allen Zeiten der beste Schutz gegen soziale Entartungen.

Auf der Staatsform, dem Heere und dem Beamtenkörper beruhte die wunderbare Kraft und Stärke des alten Reiches. Wie der völkische Staat der Erziehung des Willens und der Entschlußkraft höchste Aufmerksamkeit zu widmen hat, so muß er schon von klein an Verantwortungsfreudigkeit und Bekenntnisnut in die Herzen der Jugend senden.

# Der Kaiserwalzer

Ein Roman aus Österreich von S. Kayser.

Vertrieb: Romanverlag S. & P. Greiter, G. m. b. H., Rastatt 51

„Sa, ich war immer nur ein Spielzeug, alle dünkten sich gut genug, um es zu nehmen! Ich habe gelebt, es ist keiner an meiner Seite gegangen, der sich mit dem Herzen um mich gekümmert hat. Ich habe gelitten, wenn einer nicht Vater und Mutter gekannt hat wie ich, wie sollte er nicht leiden! Mein Unglück waren die schönen Frauen. Ich habe sie satt! Ich weiß, daß sie alle nicht fähig sind zu einer Liebe! Und ich will keine Liebe mehr! Ich will einen Kameraden an meiner Seite! Nichts sonst! Und den Kameraden find' ich! Das Mädchen ist gut... und gottlob nicht schön!“

„Ich verheiß' Sie schon, besser wie's denken. Aber... in der Rechnung da stimmt was net! Sie dürfen doch net nur an sich selber denken! Das Mädchen, was heiraten wollen, das ist doch auch ein Mensch mit einem Herz!“

„Was meinen Sie damit, Herr Graf?“

„Wenn's ihr heute auch gesagt haben, daß net die Liebe die Wahl bestimmt, daß einen Kameraden suchen, und das Mädchen hat „ja“ gesagt, glaubens, daß so ein Mädchen mit einem Herzen damit in der Ehe z'frieden wird? Sie wollen doch alle geliebt werden! Und wenn sie kommt und die Liebe fordert? Willens ich dann nicht sagen, daß S' das Mädchen! darum betrogen haben?“

Alexander sah schmeißend vor sich nieder.

Er kämpfte mit sich, dann hob er den Kopf und sagte frei: „Dann werde ich versuchen, meinen Kameraden zu lieben.“

Graf Morisch sprach noch lange mit ihm, aber Alexander blieb unbezogen.

Als ihn Alexander verlassen hatte, sah er müde und verlassen aus. Es war ihm zumute, als habe er eben viel, unerklärliches verloren. Er hatte den Alexander längst liebgehabt wie einen Jungen und hatte sich gewünscht, daß er mit der Tochter an den Marz trete.

Und jetzt war alles aus.

Als Tessa in das Zimmer trat, da erkannte er an ihrem Gesicht, daß sie alles mitangehört hatte.

„Mir ist, Tessa!“ sagte er traurig.

„Er darf net heiraten ohne Sie!“ entgegnete Tessa stark, und ihre Augen leuchteten. „Ich will nach Wien fahren!“

„An wen, Kinder?“

„An den Freund unseres Hauses, den Erzherzog Johann! Er soll den Kaiser bitten, daß er die Verbindung verbietet!“

Der alte Mann sah nachdenklich vor sich hin.

„Kind, ich weiß net, ob's ihm einer verbieten kann! Feber hat keine Freiheit!“

„Ich will's versuchen, Papa! Ich muß es tun!“ sagte sie fest.

Repi war eben beim Nudelbacken, als Alexander kam.

„Morgen, Repi!“

„Morgen, Alexander! Wo, schauft immer noch so bitter aus?“

Alexander lächelte und setzte sich neben den Freund.

„Wird vielleicht jetzt besser werden, Repi! In vierzehn Tagen heirat' ich!“

Repi starrte ihn grenzenlos überaus an.

„Du... heiratst?!“ Mariandioles... wie ist denn das möglich? Wo hast Du so a' schwind die Braut her?“

Soziale Tätigkeit hat nie und nimmer in ebenso lächerlichen wie zwecklosen Hoffschäftsbesuchen ihre Aufgabe zu erfüllen, als vielmehr in der Beseitigung solcher grundsätzlicher Mängel in der Organisation unseres Wirtschafts- und Kulturlebens, die ihn als Entartungen Einzelner führen müssen oder wenigstens verketten können.

Wie viele begreifen denn die Anzahl einzelner Erinnerungen an die Größe des Vaterlandes, der Nation, auf allen Gebieten des kulturellen und künstlerischen Lebens, die ihnen als Sammelergebnis der berechneten Stoffe vermitteln, Angehörige eines so begnadeten Volkes sein zu dürfen?

Es gibt nur ein heiligstes Menschenrecht, und dieses Recht ist zugleich die heiligste Verpflichtung, nämlich: Dafür zu sorgen, daß das Blut rein erhalten bleibt, um durch die Bewahrung des besten Menschentums die Möglichkeit einer höheren Entwicklung dieser Rasse zu geben. Ein völkischer Staat wird damit in erster Linie die Ehe aus dem Niveau einer bürgerlichen Massenehe her-



Hitler wählt eine neue Standard der SA.

auszuheben haben, um ihr die Weihe jener Institution zu geben, die berufen ist, Ebenbilder des Herrn zu zeugen und nicht Mißgeburten zwischen Mensch und Affe.

Die Frage der „Nationalisierung“ eines Volkes ist mit in erster Linie eine Frage der Schaffung gesunder, sozialer Beschäftigung als Fundament einer Erziehungsmöglichkeit des Einzelnen.

Gerade unser deutsches Volk, das heute zusammengebrochen den Fußtritten der anderen Welt preisgegeben darliegt, braucht jene lüggeleiste Arbeit, die im Selbstvertrauen liegt. Dieses Selbstvertrauen muß aber schon von Kindheit auf dem jungen Volksgenossen anzugetragen werden.

Wie im allgemeinen die Voraussetzung geistiger Leistungsfähigkeit in der rassistischen Qualität des gegebenen Menschennaterials liegt, so muß auch im einzelnen die Erziehung zu allererst die körperliche Gesundheit ins Auge fassen und fördern. Der völkische Staat hat in dieser Erkenntnis seine gesamte Erziehungsarbeit in erster Linie nicht auf das Einpumpen bloßen Wissens einzustellen, sondern auf das Heranzüchten ferngefundener Körper.

Da erzählte ihm Alexander wie es zugegangen war.

Repi schüttelte den Kopf und sagte erdost: „Du bist b'ruckt!“

Alexander lächelte nur.

„Ich will zur Kuh kommen, Freund! Drum tu ichs!“

„Was sagt denn der Graf dazu?“

Er ist net damit einverstanden, aber was kann er sagen? Muß es schon genehmigen, Mein! Du net, Repi, wir könnten Doppelhochzeit machen?!“

Da strahlte der Repi über das ganze Gesicht.

„Des erste berrnünftige Wort ist des, was Du heut' redst! Freilich i' werd' mit dem Grafen reden! Aber sag, Freundel, hast denn die Kathrin lieb?“

„Ich will sie lieb haben, wenn sie gut zu mir ist!“ sprach Alexander ernst.

„Ist sie hübsch?“

„Nein, gottlob nicht!“

Repi zweifelte an des Freundes Verstand.

„Net hübsch? Aber des paßt doch net zu Dir! Man muß sich doch eine hübsche Frau aussuchen!“

Alexander antwortete bitter: „Schön, wie die Goll, wie die Madeleine... wie die... ach laß... laß, nicht mehr dran denken! Schluß mit der alten Zeit!“

Repi schüttelte wieder den Kopf.

„Weißt... redt's mit mir net, aber i' kanns Dir ja net verbieten! Und mit dem Herrn Grafen red' i' heutel!“

Die Meldung, daß Alexander in 14 Tagen zu heiraten gedenke, lief durch Schloß und Gut und wirkte sensationell.

Ein ganz armes Mädchen soll's sein! so erzählte man sich. „Und garnet hübsch!“

Sie begriffen es nicht.

Fortsetzung folgt.

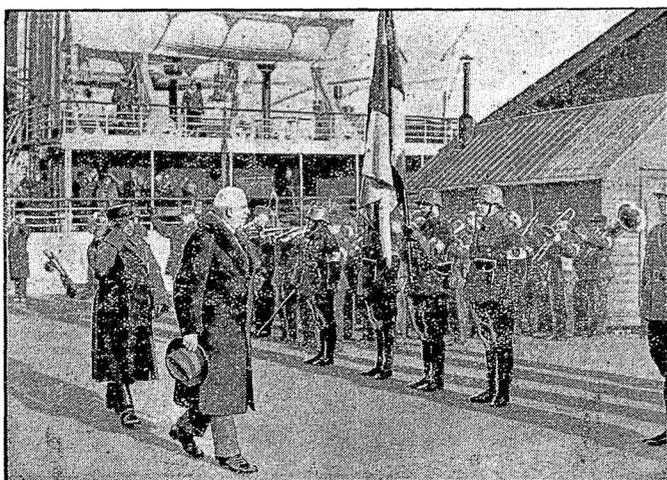
# Aus aller Welt

## Kranzniederlegung am Grabe Hünefelds.



Sauptmann Köhl während der Ansprache am Grabe Hünefelds, das am Gedenntag des vor 5 Jahren erfolgter ersten Quersflugs in der Ost-West-Richtung von vielen Freunden des Verstorbenen und von Vertretern zahlreicher Organisationen mit Blumen geschmückt wurde.

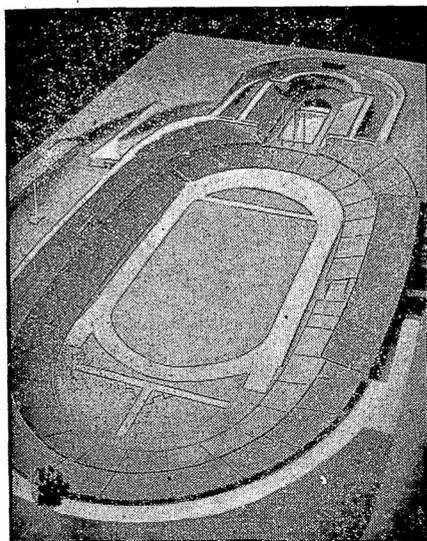
## Finnland gedenkt seiner Befreiung durch deutsche Truppen



General Graf von der Goltz, der 1918 mit seinen deutschen Soldaten Finnland von den Bolschewiken befreite, beim Abschieden der Ehrenkompanie der finnischen Schutzwehr in Sellsingfors. Hinter ihm der Führer der Schutzwehr, General-

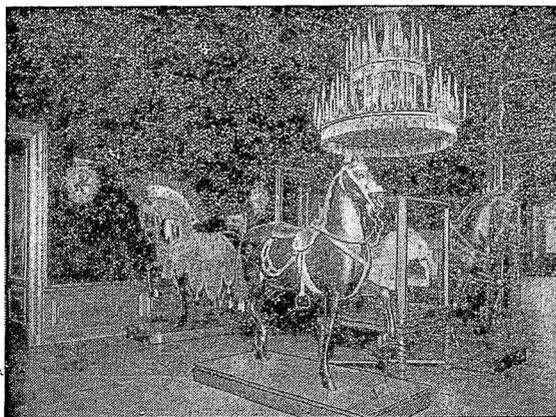
major Mähberg. — Finnland gedenkt jetzt in großen Feiern der Zeit vor 15 Jahren, als deutsche Truppen die Rotgardisten aus dem Lande vertrieben.

## So wird Berlin Olympia-Stadion aussehen



Modell des umgebauten Deutschen Stadions in Berlin-Grünwald, das für das Olympia 1936 auf einem Fassungsvermögen von 87 000 Zuschauern erweitert wird. Der Entwurf stammt von Regierungsbaumeister Werner March, dessen Vater einst das Deutsche Stadion baute. Die jetzigen Pläne wurden auf Grund der Verhandlungen mit den Sportverbänden und der Verkehrsbehörde fertiggestellt.

## Aus der Dresdener Gedächtnis-Ausstellung „August der Starke und seine Zeit“



Brunnengehirne und Zaumzeug aus Edelsteinen mit prachtvollen Emaille-Arbeiten, wie sie die Pferde zur Zeit August des Starken zu Festen und Turnieren trugen.

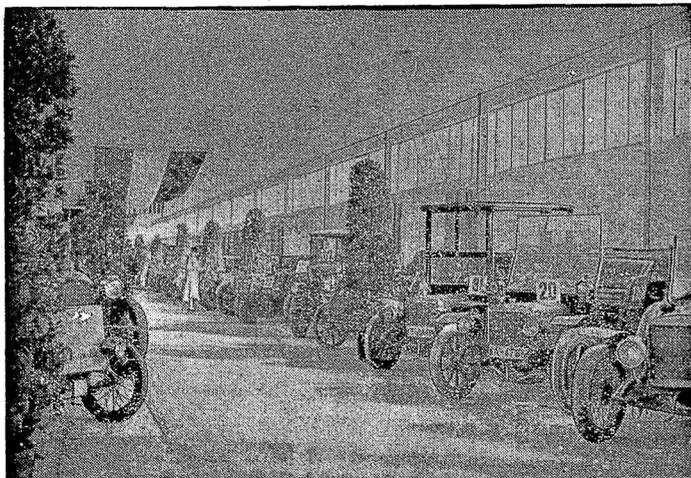
In Dresden wurde im Rahmen der Gedächtnisfeier zum 200. Todestag des sächsischen Kurfürsten Friedrich August I. die große Sommerausstellung „August der Starke und seine Zeit“ eröffnet.

## Einzug ins Storchennest



Der Herr des Hauses breitet seine mächtigen Schwingen über das wiedergefundene Nest aus. In den ersten Apriltagen, in denen so viele Menschen in neue Quartiere umzuziehen pflegen, haben auch die Langbeiner unter den Vögeln nach ihrem langen Winteraufenthalt in Ägypten ihre Nester bei uns wieder bezogen.

## Autoveteranen bei den Mannheimer Benz-Tagen



Alle Benz-Fahrzeuge, die aus ganz Deutschland zusammenkamen, um an dem großen Auto-Korso teilzunehmen, den sich anlässlich der Einweihung des Carl-Benz-Denkmals durch Mannheim, die einstige Wirkungsstätte des unvergesslichen Auto-Pioniers bewegte.

wer  
Ziel  
2  
2  
Der  
Samme  
Nt.  
Der  
Der  
Das  
Auf allen  
Weiß-Rot  
Dörfer  
Fahnen  
tag feier  
sch des M  
Behörden  
aller K  
Ausdruck  
Das  
Höhe W  
gegeben,  
fahnen ge  
wehr und  
preu hi  
öffentliche  
Weiß und  
Der  
Oberfahne  
Nur wer  
bestreite  
Schicksal  
dem. Kan  
verfüllt  
hat dem  
Staatsfe  
mit eig  
schieß  
Ange  
Bilde  
fandte,  
dem Kön  
jeres Nat  
Kreuz um  
arbeit her  
Die  
zweifello  
an alle  
politische  
Reiches  
MSSW.  
In Berlin  
rentner  
Schweine  
redigieren  
an dielet  
Am 20  
h un e r  
Soll  
Reiche zu  
und GG  
im Dom  
den Vind  
Staatliche  
stat. G  
Dichtu  
Verfäkt  
Vorstellu  
angenom  
zung, die  
einem fr  
Nebenm  
1922. in  
wurde. i  
burger-S  
Muffkap  
garte n  
Innenm  
an der C  
Gebu  
Zum  
winige  
deutsch  
gram g